

Altorientalische Forschungen	12	1985	2	278–282
------------------------------	----	------	---	---------

PIOTR TARACHA

## Zu den hethitischen *taknāz da*-Rituale\*

Einige Kolophone der hethitischen Beschwörungsrituale bezeichnen den Zweck magischer Handlungen als *taknāz da*- „(jemanden) aus der Erde nehmen“. Der Sinn dieser Wendung bleibt unklar. Indem H. Otten die Fragmente eines *taknāz da*-Rituales in KBo XXI (Nr. 1–4, 6; CTH, 1. Suppl. 448.1) veröffentlichte, machte er auf einige weitere Texte dieser Art, und zwar auf Bo 2738 und CTH 490 aufmerksam.<sup>1</sup> E. Laroche fand einen Kolophon mit der Wendung *taknāz da*- in KUB XLV 24 IV 7'ff. und zählte auch diesen Text zu CTH 490.<sup>2</sup> Zu demselben Kreis gehört auch KUB IX 34 (CTH 760.I 1), was man aus seinem Kolophon schließen kann. So dürfte man eine neue Einordnung der Texte CTH 448, 490 und 760.I versuchen:

### *taknāz da*-Rituale

1. Ritual der SALŠU.GI Tunawija für das Königspaar:
  1. Tafel<sup>3</sup>: A. KBo XXI 1
  - B. KBo XXI 2
  - C. Bo 4045
2. Tafel<sup>4</sup>: A. KUB IX 34
  - B. IBoT III 99=A Vs. I x + 1 – 18'
  - C. IBoT III 102 + Bo 3436<sup>5</sup>=A Vs. I 24' – 35'
  - D. Bo 3193<sup>6</sup>
  - E. KUB VII 42<sup>6</sup>=A Rs. IV 14' – 21'

Kolophone der 2. Tafel: KBo XXI 3, 4

\* Ich bin Herrn M. Popko, der mir seine Zettelsammlungen zugänglich gemacht hat, zu großem Dank verpflichtet.

<sup>1</sup> H. Otten, KBo XXI, Inhaltsübersicht, S. IV mit Anm. 1.

<sup>2</sup> Vgl. E. Laroche, in: RHA 33 [1975], 65.

<sup>3</sup> Für die Einordnung dieser Textgruppe vgl. Otten KBo XXI, ebd.

<sup>4</sup> Für die Einordnung dieser Textgruppe vgl. E. Laroche, Catalogue des textes hittites (CTH), Paris 1971, 760.I 1, und H. Ehelolf, in: OLZ 36 [1933], 6 Anm. 3, der auf den Text Bo 3193 als Duplikat zu KUB IX 34 hinwies. Bo 2139 + KUB IX 4 + Bo 7125 (CTH 760.I 2) ist Duplikat zu KUB IX 34, gehört aber laut Kolophon zu einem „Ritual des Rindes“ (s. u.).

<sup>5</sup> Vgl. H. Otten – Ch. Rüster, in: ZA 68 [1978], 157.

<sup>6</sup> Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Texte Duplikate zu Bo 2139 + KUB IX 4 + Bo 7125 sind (vgl. Anm. 4).

4. Tafel<sup>7</sup>: A. KBo XXV 193  
B. KBo XXI 6 Vs. 1ff.=A Vs. 3'ff.  
C. 279/n  
D. 313/w
2. Ritual der SALŠU.GI URU*Hurlaš*:  
KUB VII 33  
IBoT II 116
3. Ritual der Maštigga von Kizzuwatna<sup>8</sup>:  
A. Bo 2499  
B. Bo 2738  
C. Bo 7230
4. Ritual der SALŠU.GI<sup>9</sup>:  
3. Tafel: A. KUB XLV 24  
B. IBoT II 47=A Vs. I 7ff.  
C. IBoT II 48=A Vs. I 8ff.
5. Dasselbe oder ein analoges Ritual:
  - a. A. KUB XII 51<sup>10</sup>  
B. KUB XLII 99=A I? 10'ff.<sup>11</sup>
  - b. KUB VII 37<sup>10</sup>  
c. Bo 2495<sup>12</sup>
6. Ein *taknaz da*- und *šena*-Ritual<sup>13</sup>:  
A. KUB XVII 18  
B. Bo 4171+KUB XLVI 46 Vs. II=A Vs. II  
C. 1550/u  
D. KBo XXII 250; Vs. 2'ff. vgl. A Vs. I 18'ff  
E. VBoT 36=A Vs. II x+1ff.  
F. KUB XLIII 45=A Vs. II 8'ff.
7. Analoge Fragmente:
  - a. A. KBo XV 12; vgl. 6. A Vs. II 10'ff.  
B. 394/u<sup>14</sup>=A Vs. 10'f.  
C. 983/v<sup>15</sup>=A Vs. 11'ff.
  - b. KUB IX 35; Z. 9'f. vgl. 6. A Rs., III 12

<sup>7</sup> Für die Einordnung dieser Textgruppe vgl. Otten KBo XXI, Inhaltsübersicht, S. IV, und ders. – Ch. Rüster, KBo XXV, Inhaltsübersicht S. VI.

<sup>8</sup> Für die Einordnung dieser Textgruppe vgl. H. Otten, in: ZA 66 [1976], 94f., der auch den Kolophon Bo 2738 IV 15'ff. in KBo XXI, Inhaltsübersicht S. IV Anm. 1 veröffentlicht hat.

<sup>9</sup> Die Einordnung dieser Textgruppe bei Laroche RHA 33, 65.

<sup>10</sup> KUB VII 37 und XII 51 wurden schon von Laroche, ebd. nebeneinandergestellt.

<sup>11</sup> Vgl. H. Freydank, KUB XLII, Inhaltsübersicht S. V.

<sup>12</sup> Transkription der Vs. I 11'–23' bei H. Otten, Materialien zum hethitischen Lexikon, Wiesbaden 1971, 21 (StBoT 15).

<sup>13</sup> Es handelt sich hier um ein *taknaz da*- und Ersatzritual zugleich, vgl. KUB XVII 18 III 20: [ ] . . . ták-na-za da-a-u-wa-aš SISKUR.SISKUR ši-e-na-aš-ša SISKUR [ ]. Für die Einordnung dieser Textgruppe vgl. E. Laroche, CTH 1. Suppl. (=RHA 30 [1972]) 448.2; Otten – Rüster ZA 68, 271f., und dies. KBo XXII, Inhaltsübersicht S. VI.

<sup>14</sup> Der Text wurde schon von H. M. Kümmel, Ersatzrituale für den hethitischen König, Wiesbaden 1967, 126 (StBoT 3) als Duplikat zu KBo XV 12 erkannt.

<sup>15</sup> Für die Transkription vgl. ebd. 128.

- c. KBo XXI 5; Z. 6' vgl. 6. A Rs. III 17
- d. A. KUB VII 44<sup>16</sup>  
B. KBo XXII 111 Rs. ? III 6'ff.=A Z. 2'ff.  
C. KUB XII 20 Z. 2'ff.=A Z. 5'ff.
- 8. Ein weiteres *taknaz da*-Ritual (?)  
KBo XXII 115<sup>17</sup>  
Es ist möglich, daß auch folgende Fragmente zu dieser Textgruppe gehören:
  - a. KUB XVII 30
  - b. A. Bo 2860<sup>18</sup>  
B. IBoT II 126=A Vs. I 7ff.  
C. Ein Text ohne Nummer unter den Transkriptionen E. Weidners
  - c. A. Bo 2910<sup>19</sup>  
B. KUB XII 50=A Vs.<sup>20</sup>

Da manche von den obengenannten *taknaz da*-Texten noch nicht veröffentlicht sind, möchte sich dieser Kurzbeitrag auf die Untersuchung der Kolophone und allgemeine Bemerkungen über das Wesentliche der *taknaz da*-Rituale beschränken.

Auf Grund der Kolophone des aus mehreren Tafeln bestehenden Rituales der Tunawija [1]<sup>21</sup> lassen sich zwei Hauptfassungen des Textes unterscheiden:

- Fassung A:
- 1. Tafel: KBo XXI 1 IV 5'f. DUB.I.KAM *ma(-a)-an-kán LU[GAL SAL.LUGAL] SA[LŠU.GI]* (6') *ták-na-a-az da-a-i NU.TIL*
  - 2. Tafel: KBo XXI 3 Rs.x + 1f. DUB.II.KAM *ma-a-a[n-kán LUGAL SAL.LUGAL SALŠU.GI]* (2') *ták-na-a-az da-a[-i]*
  - 4. Tafel: KBo XXI 6 IV 12'f. DUB.IV.KAM *ma-a-an-kán LUGAL SAL.LUGAL [SALŠU.GI]* (13') *ták-na-a-az da-a-i Ú-UL QA-TI*

- Fassung B:
- 2. Tafel: KBo XXI 4 Rs. x + 1f. DUB.II.KAM *Ú-U[L QA-TI ma-a-an-kán LUGAL SAL.LUGAL]* (2') *SALŠU.GI ták-na-[az da-a-i]*  
KUB IX 34 IV 23'ff. DUB.II.KAM *Ú-U[L QA-TI]*  
(24') *ma-a-an-kán LUGAL SAL.[LUGAL]* (25') *SALŠU.GI ták-na-az [da-a-i]*

Betrachtet man die graphischen und sprachlichen Merkmale, so scheint die Fassung A etwas älter als B zu sein und könnte folglich sogar für die Originalfassung des Rituales gehalten werden. (Alle mir bekannten *taknaz da*-Rituale lassen sich dabei in die Zeit des hethitischen Großreiches datieren.)

Es scheint klar, daß das Ritual der Tunawija, obwohl der Text diese als *SALŠU.GI URU Hatti*<sup>22</sup> bezeichnet, mit dem luwischen religiösen Kreis verbunden ist. Darauf deutet die zweite Tafel des Rituales hin, die Parallelen unter den luwischen

<sup>16</sup> Für die Einordnung dieser Textgruppe vgl. Laroche, CTH 1. Suppl. 448.3 A, B, und Otten – Rüster KBo XXII, Inhaltsübersicht S. V.

<sup>17</sup> Vgl. Otten – Rüster KBo XXII ebd.

<sup>18</sup> Für die Einordnung dieser Textgruppe vgl. Otten ZA 66, 98. S. auch C. Burde, Hethitische medizinische Texte, Wiesbaden 1974, 15 (StBoT 19).

<sup>19</sup> Transkription der Rs. 13'–22' bei Otten StBoT 15, 22.

<sup>20</sup> Der Text wurde von H. Neu, Der Anitta-Text, Wiesbaden 1974, 21 (StBoT 18) als Duplikat zu Bo 2910 erwähnt.

<sup>21</sup> Die Nummern in eckigen Klammern beziehen sich auf den hier angegebenen Einordnungsversuch der *taknaz da*-Rituale.

<sup>22</sup> KBo XXI 1 I 1.

Ritualtexten hat.<sup>23</sup> Aus demselben Kreis könnte auch ein anderes *taknaz da*-Ritual [3] stammen, worauf das Ethnikon der Verfasserin (Maštigga von Kizzuwatna) und vielleicht die Rolle von Šantaš<sup>24</sup> hinweisen. Die weiteren *taknaz da*-Rituale sind hurrischer Herkunft, was in einem Fall [2] aus dem Ethnikon der Verfasserin und im anderen [4] aus den in den Text eingefügten hurrischen Beschwörungen zu ersehen ist. Aus den obigen Beobachtungen dürfte man vielleicht den allgemeinen Schluß ziehen, daß die *taknaz da*-Rituale aus Südanatolien stammen können.

Wie gleich anfangs gesagt, ist der genaue Sinn der Wendung *taknaz da*- unklar. Dennoch lassen sich einige Beobachtungen anstellen, die ein gewisses Licht in den Charakter der *taknaz da*-Rituale bringen können. Der Text Bo 4171+KUB XLVI 46 Vs. I 6'ff. [6. B] lautet<sup>25</sup>: . . . *ut-tar-ša-ma-aš ma-ab-ḥa-an [tá]k-na-za da-a-u-wa-aš* (7') [GIM?-a(n *TUP-Pf<sup>HI.A</sup>-aš ki-it-ta)-ri ]x-kán *ták-na-za da-a-u-wa-aš me-mi-ja-nu-uš an-da* (8') [(me-mi-ja)-an-zi] . . . „Dann wenn (es) ihnen das Wort des ‚Nehmens aus der Erde‘ (gibt), [dann we]nn? (es) in den Tafeln liegt, [ ] sprech[en] sie dabei die Wörter des ‚Nehmens aus der Erde‘ . . .“. Daraus ergibt sich, daß es eine formalisierte *taknaz da*-Beschwörung gab, die im Laufe der verschiedenen Rituale rezitiert werden konnte.<sup>26</sup> Im Fall des *taknaz da*- und des *šena*-Rituales [6] wurde sie während der Ersatzhandlungen ausgesprochen (vgl. Anm. 13). Im anderen Fall [2] steht sie, laut dem Kolophon IBoT II 116 Rs. 4'ff., in Beziehung zur Entspannung des Opfernden: [DUB.x.KAM *A-WA-A*]T? *sALŠU.GI URUH[ur]-la-aš* (5') [*ma-a-an?* *za-ab-ḥa-a*]n-da-an *UKÙ-an pár-ku-nu-um-mi* (6') [*na-an-kán ták-na-*]az *da-ab-ḥi* *U-UL QA-TI*. Die obigen Beobachtungen stimmen mit dem Charakter altorientalischer magischer Rituale überein. Wie bekannt, bilden diese Rituale im allgemeinen Serien von Handlungen, die manchmal geschlossene Einheiten sind.*

Zum Schluß sind die übrigen Texte von CTH 448 und 760.I zu betrachten, die nicht als *taknaz da*-Rituale gelten können. Abgesehen von den kleineren Fragmenten, deren Einordnung unmöglich ist, scheinen die Texte von CTH 448 zu einem Ersatzritual für die Königsfamilie, höchstwahrscheinlich für die des Tuthalija (IV.)<sup>27</sup>, zu gehören. Sie lassen sich folgendermaßen einordnen:

1. a. A. KUB XLII 94<sup>28</sup>
- B. KBo XV 15 Vs. ?=A Vs. 12'ff.
- C. IBoT III 147=A Rs. 8'ff.

<sup>23</sup> Vgl. z. B. KUB XXXV 43 (CTH 760.II 1.A).

<sup>24</sup> Für DAMAR.UD (Šanteš) vgl. Bo 2738 Rs. III 9'.

<sup>25</sup> Für die Transkription und Ergänzungen vgl. Otten – Rüster ZA 68, 271f.

<sup>26</sup> Es gab auch andere formalisierte Beschwörungen, vgl. z. B. KUB XVII 18 II 13'f. . . . „Und dann wenn (es) die *šena*-Tafeln (gibt) [ ], (14') sprechen sie dabei die Wörter von den *šena*-Tafeln.“

<sup>27</sup> Für die Ersatzhandlungen vgl. z. B. KUB VII 10 Vs. II 1 ff. Vgl. auch KUB XLIII 55 II 4f.: . . . *nu LUGAL SAL.LUGAL DUMUMEŠ LUGAL-ja* (5) *aš-šu-li pa-ab-ḥa-aš-ten* . . . , und Rs. V 6'ff.: . . . *ú-it-ma-an-za-an* (7') *DUTUŠI ku-wa-pi mTu-ut-ḥa-li-ja-aš* (8') [LU]GAL.GAL *ták-na-aš DUTU-aš SISKUR.SISKUR* (9') *URUHa-at-tu-ši I-NA É hu-uh-ḥa-aš* (10') *te-es-ḥa-an a-uš-ta* . . .

<sup>28</sup> Einige Texte dieser Gruppe stellte schon Laroche, CTH 1. Suppl. 448.4, zusammen. Vgl. auch ders. RHA 33, 70 und K. K. Riemschneider, KUB XLIII, Inhaltsübersicht S. VI.

- D. KUB VII 10 Vs. I = A Rs. 10' ff.
- E. KBo XXII 112 = A Rs. 11' ff.
- F. KUB XLIII 42 = A Rs. 12' ff.
- G. KUB XLIII 55 Vs. III 5ff. = D Rs. V x + 1 ff.
- b. A. KUB XLIII 40<sup>29</sup>
- B. KUB XLIII 41 = A Rs.
- c. KUB XL 74<sup>29</sup>
- 2. Dasselbe Ritual (?)
  - a. KUB XXIV 12
  - b. KBo XII 119
  - c. KUB VII 7

Der Text Bo 2139 (=KUB LV 20)+KUB IX 4 + Bo 7125 (CTH 760.I 2) ist Duplikat zu KUB IX 34, gehört aber laut Kolophon zu einem „Ritual des Rindes“ (GUD-aš anıur) (vgl. Anm. 4). Obwohl man aus den (paläo)graphischen Merkmalen ersehen kann, daß der erste von diesen Texten etwas früher abgefaßt wurde, läßt sich daran nicht erkennen, ob wir es in diesem Fall mit zwei Bezeichnungen desselben Rituales oder mit teilweise analogen, aber verschiedenen Ritualen zu tun haben. Die Textfragmente des „Rituales des Rindes“ lassen sich wie folgt einordnen:

- a. 2. Tafel:
  - A. Bo 2139 + KUB IX 4 + Bo 7125
  - B. KBo XXVII 81 = A Vs. I 1–5 (vgl. H. Otten – Ch. Rüster, in: ZA 68 [1978], 157; dies., in: ZA 71 [1981], 130)
- b.
  - A. HT 6 + KBo IX 125<sup>30</sup>
  - B. KUB XXXV 149 = A Vs. 16'–23'
  - C. KBo XXIV 2 = A Rs. 4'–25'
  - D. KBo XXIV 3 + 2000/u Vs. I = A Rs. 8'–19'

Der Text KBo XXIV 3 + 2000/u ist laut Kolophon die fünfte Tafel des Rituales. Da die Vorderseite des Textes die Rückseite von HT 6 + KBo IX 125 dupliziert, scheint HT 6 + KBo IX 125 zu einer anderen Fassung des Rituales zu gehören. Die vierte Tafel derselben Fassung dürfte man dagegen in KUB XXXV 149 sehen.

<sup>29</sup> Vgl. Riemschneider KUB XLIII ebd. mit Anm. 3, wo er auf die Beziehung dieser Texte zu KUB VII 10 hinweist.

<sup>30</sup> Für die Einordnung dieser Textgruppe vgl. Laroche, CTH 760.I 3, und H. Otten – Ch. Rüster, in: ZA 72 [1982], 147.